

Indiana Tribune.

Verantwortlich: Harry C. Tribium, Präsident. Geschäftslokal: No. 31 Süd Delaware Straße. TELEPHONE 269.

Der Protest deutscher Frauen.

Eine eminente Fähigkeit für logisches Argument legte Frau Dr. Richter aus St. Louis, unseren deutschen Lesern wohl längst durch ihre reizenden Gedichte und Feuilletons unter dem Schriftstellername „Edna Fern“ bekannt, vor dem Kongress-Comite, welches kürzlich dem Protest des deutschen Verbandes gegen die Hepburn-Dolliver Vorlage Gehör gab, an den Tag. Sie erschien als die Vertreterin der deutsch-amerikanischen Frauen, welche die Petition gegen Annahme des Gesetzes unterzeichnet hatten. Frau Dr. Richter geht gleich auf den Kern der Sache, ohne langschweifende Vorrede ein. Sie sagt: „Die Annahme der Vorlage würde nicht nur dem Staat in dem wir wohnen ermächtigen uns den Genuß von Wein und Bier bei unseren Mahlzeiten zu verbieten, sondern würde auch dahin führen, daß unsere Gatten und Söhne dem Heim entfremdet werden und sie nach Plätzen zu locken, verborgen vor dem Auge der Öffentlichkeit und des Gesetzes wohin wir sie nicht begleiten können. Wir halten es für unser Recht, Vergnügungs- und Erfolgsweltale gemeinsam mit unseren Gatten und Kindern besuchen zu dürfen, und glauben nicht, daß ein Mann Lokale besuchen sollte, in welche er Frau und Kinder nicht mitnehmen kann.“

Wir beanspruchen das Recht, solche Erfrischungen für unsere Lieben und uns selbst auszuwählen, welche wir für zuträglich erachten. Wir glauben, daß wir fähiger sind unsere Kinder nach dem Vorbilde unserer Mütter auf die Bahnen der Tugend und Nützlichkeit zu leiten, als alle sogenannten Temperenzbühler im Lande. Prohibition führt zur Zerstörung des Familienlebens und Glückes, nimmt sowohl Frauen wie Männern das individuelle Recht nach ihrem Geschmack Getränke und Speisen zu wählen, verbietet zu geheimen Vorkäufen und lockt Männer von ihren Frauen und aus ihrem Heim.

Wir Frauen ersuchen, die nationalen Gesetzgeber, weder das Hepburn- noch ein anderes Prohibitions-Gesetz anzunehmen. Im weiteren Verlaufe des Arguments erscheinen folgende Sätze: „Gesetze sind gemacht, damit sie befolgt werden. Das in Frage stehende Gesetz würde gemacht werden, um umgangen zu werden. Es beraubt den Mann eines guten Freundes — ein Glas Bier oder Wein nach schwerer Tagesarbeit, in seinem eigenen Heim, an seinem eigenen Tische im Kreise seiner eignen Familie. Und es würde ihn zwingen das was er für sein Recht hält zu erlangen — trotz des Gesetzes.“

„Weil ein kleiner Bruchteil seine Gewohnheiten nicht ändern können, sollen wir alle leiden?“ „Soll der Tabakhandel verboten werden, weil es Leute und was noch schlimmer ist schlecht erzogene Knaben giebt, die ihre Gesundheit durch Tabakrauchen ruinieren?“

„Hofft man Verbrechen unmöglich zu machen, indem man die möglichen Ursachen wegräumt, wie Spielfachen aus den Händen eines Kindes?“ „Würden Sie die Scharf vertheidern wollen durch Confiscation alien Eigentums?“

„Nur Verbrechen muß verboten werden. Vorkäufen muß durch Erziehung entgegengetreten.“ In gleich fähiger und eindringlicher Weise sind alle Theile des Protestes von der geistreichen Dame behandelt. Jeder Satz logisch und frei von Phrasen. Eine bewundernswürdige Geistesarbeit, würdig der deutschen Frauen.

Unsere Zeit ist mitunter am verkehrten Platz tolerant. Seit in Deutschland so colossale Gebrauchs-Standale von sich reden machen, hat man dort das milde (hoffähige) Wort „Eheirrtung“ erfunden. Man vermeldet augenscheinlich, daß das Kind beim rechten Namen zu nennen. Eine schöne „Errettung“, solch ein Gebrauch - Standal,

der in beiden Hemisphären von sich reden macht! Auch Maeterlinck wurde jetzt von einer „Eheirrtung“ in unangenehme Mitleidenschaft gezogen. Nach Athener Blättermeldungen hat Frau Maeterlinck, die Lebensgefährtin und Interpretin des Dichters, ihren Gatten verlassen. In Konstantinopel trennten sie sich. Er ist nach Italien gefahren, sie nach Griechenland. Drumont, der erste Schauspieler der Maeterlinck-Truppe, begleitete Madame. W. Post.

Daß die amerikanischen Damen im Rechen durchaus nicht schwach sind, beweist wieder einmal Fr. Eagan, die Sekretärin der Frauenbehörde der Weltausstellung in St. Louis. Um den nachträglichen Pump beim Kongress im Betrage von \$4,500,000 zu rechtfertigen, hat der Direktorenrat der Weltausstellung dem Kongress-Comite einen Bericht der bisherigen Ausgaben gemacht und darunter die bislang gemachten Unkosten der Frauenbehörde mit \$72,000 berechnet.

Fr. Eagan hat aber auch Buch geführt und wendet sich an den Sekretär der Ausstellungsbehörde Herrn Stevens mit dem Ersuchen, ihr doch eine ins Einzelne gehende Berechnung über die Summe, die angeblich für die Frauenbehörde verausgabt wurde, zutommen zu lassen. Zugleich führt Fr. Eagan an, daß nach ihrer Buchführung bis jetzt, das heißt während der drei Jahre des Bestehens der Frauenbehörde höchstens die Summe von \$20,000 für die Damen verausgabt sind, macht einen Unterschied von \$52,000.

Fr. Eagan verlangt nun von den Weltausstellungs - Direktoren, daß der Frauenbehörde die Summe von \$100,000, welche unter den ferneren Ausgaben für die Frauenbehörde, bei Ersuchen um den nationalen Pump mit angeführt war, den Frauen zur eigenen Verwaltung ausgeliefert werde.

Wider Erwarten ist die mit so viel Glück und Geschicklichkeit zusammengebrachte Sammlung Leitner jetzt dem Erben doch zum freihändigen Verkaufe gebracht worden. Es fanden sich deshalb vom Festlande viele Vertreter von Museen und öffentlichen Sammlungen in der englischen Grafschaft Surrey ein. Die ganz besonders interessante Sammlung von graeco-indischen Statuen, die für die älteste Geschichte der weitverbreiteten buddhistischen Kunst die hervorragendsten Beweismittel enthält, wurde von Dr. De Coque für das Museum für Völkerkunde in Berlin erworben. Als Bindeglied der baltisch-indischen Kunst und der erst neuerdings durch Dr. Stein in den vom Sande begrabenen Ruinenstädten im chinesischen Turkestan entdeckten indischen Auslandskunst hat der Statuendruck, den Leitner vor Jahren zusammenbrachte, erst seinen richtigen Werth erhalten. Dennoch ist er für den geringen Preis von 15,000 Mark zu haben gewesen. Die Münzsammlung ist von einem Genfer Professor für ein Genfer Museum erstanden worden. Von den übrigen Schätzen verdient die ägyptische Sammlung vielleicht noch mehr Beachtung, als ihr bisher zu Theil wurde.

Eine so interessante Sammlung kunsthistorisch wichtiger Alterthümer ist selten von einem Privatmanne zusammengebracht worden. Noch seltener aber ist es geschehen, daß solche Schätze nach dem Tode des Sammlers verkauft wurden. Das schöne Beispiel von F. J. Horniman, dem Stifter des Horniman-Museums, hat in diesem Falle keine Nachahmung gefunden.

Ein Inzesse des Gefängnisses schwer erkrankt.

Sheriff Meyer erschien heute Morgen gegen 2 Uhr im Dispensarium und ersuchte sofort einen Arzt nach dem Gefängnis zu schicken, da seiner Ansicht nach, L. Cash, ein Inzesse desselben, im Sterben liege; sein Pulsschlag war nur noch ein sehr langsamer und die Haut fühlte sich kalt an. Dr. Sheel erschien bald darauf in der Wafille und leistete ärztliche Hilfe. Cash war von Krämpfen befallen worden. Der Arzt hofft, ihn retten zu können. Cash ist ein Ver. Staaten Gefangener; er wurde im November v. J. im Bundesgericht d. Mißbrauchs der Post zu betrügerischen Zwecken schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Garantirte Kur für Hämorrhoiden. Jugendliche, blinde, blutende oder hervorquellende Hämorrhoiden. Ihr Arzt giebt das Geld zurück wenn PAZO OINTMENT zu kuriren verfehlt in 6 bis 14 Tagen. 50c.

Das „Männerchor“ Concert.

Ein künstlerischer Erfolg. Begeisterte Beifallsbezeugungen durch die zahlreiche Zuhörerschaft.

Weder das zur selben Zeit stattfindende Concert der Patti, noch das angesagte Regenwetter vermochten Besuche in die Zahl der Musikfreunde zu schlagen, welche gewohnt sind, die Concerie des Männerchor zu besuchen. Fast schien das Gegenheil der Fall zu sein, denn selten wies der geräumige Concertsaal ein größeres Publikum auf, wie gestern Abend.

Ein treffliches Programm ver sprach reiche Genüsse und der enthusiastische Beifall der sämmtlichen Zuhörer bewies, daß die Erwartungen völlig erfüllt wurden. Gewöhnlich bespricht der Concertbericht die Leistungen des Abends in programmmäßiger Reihenfolge. Heute muß aber eine Ausnahme gemacht sein, denn der Eindruck der letzten Programmnummer war ein so gewaltiger, daß der Berichterstatter ihn erst vom Herzen haben muß.

Es war der Vortrag des Männerchor „Friedrich Rothbart“ von Podberk. Das die Composition an sich machtvoll ist, daß der Text angethan ist Begeisterung in der Brust jedes Deutschen zu entfachen, kann nicht das Verdienst des Männerchor schmälern, das Lied so meisterhaft zu Gehör gebracht zu haben; denn die Composition mußte seines Verständniß bei den Sängern finden und der Vortrag so innig und zugleich so wuchtig sein, um bemerkbar überwältigend zu wirken.

In getragenen Tönen erzählt das Lied von dem Todeschlag des alten Barbarossa. Stolz und klagend ertönte das Solo der Tenore. Dann sehten mächtig die Bässe ein, majestätisch schwillt der Chor in den Mittelstimm eingestrichelt, bis in drohender harmonischer Wucht die Kunde von der Neuentdeckung des deutschen Reiches dem ergriffenen Zuhörer entgegenfällt. Als der letzte Ton verhallt war, da brach nach sechsendelangen Schweigen ein Beifallssturm aus, wie er selten gehört wird und nicht eher abgab die Hörer Ruhe, bis Dirigent Herr Bellinger mit seinen Sängern wieder erschien und das Lied wiederholte wurde.

Bei Beginn des Concertes hatte der Männerchor das herrliche Bruchstück „Vom Rhein“ und im weiteren Verlauf des Concertes das Lied von Wohlgemuth „Im Mai“, welches der Componist in begeisterter Erinnerung an, beim Sängertag in Graz verlebte Tage, Herrn und Frau John P. Frenzel gewidmet hatte. Die Composition ist künstlerisch vollendet und voll schöner Harmonie. Der Männerchor wurde seiner Aufgabe voll und ganz gerecht und der Vortrag erweckte rauschenden Beifall.

Es ist ein Lied, welches wohl bald von vielen Gesangvereinen in ihre Programme einverleibt werden wird, weil es Jedermann durch seine Lieblichkeit anspricht.

Der Violin - Virtuose, Herr Ferdinand Schäfer, zeigte ein reiches Können und seine Empfindung in dem Vortrage „Einleitung und Variationen“ von David; später bot ihm die Wiedergabe der Compositionen „Melodie“, Opus 45“ von Sicard, „Moto Perpetuo“ von Paganini und „Capriccio Humoresque“ von Beder, Gelegenheit, seine wunderbare technische Fertigkeit zur Anschauung zu bringen.

Bemerkenswerth war namentlich sein Vortrag der Composition Paganini's und der von Beder. Eine sauberere Technik, verbunden mit innigem Verständniß, haben wir selten gehört. Der capriccioso Strich seines Bogens, den die Beder'sche Composition bedingt, war einfach Vollendung.

Wenn Herr Schäfer mit Dreingaben, die das Publikum stürmisch verlangte, geiste, entschädigte Fr. Virginia Shafer durch die lebenswichtige Bereitwilligkeit, mit der sie den Wünschen des Publikums entgegenkam, als ihre Gesangs-Vorträge lauten Beifall hervorzuliefen.

Die amnuthige Erscheinung der Louisville Künstlerin gewann sofort die Gunst des Publikums. Sie besitzt eine reiche Altstimme, die durch gewandten Vortrag unterführt, amnuthend wirkt. Selbst die leicht verzeihliche Unart des Tremulirens, die

ihre anhaftet, vermochte nicht den Genuß zu beeinträchtigen, da die erwähnten großen Vorzüge überragen.

Die junge Künstlerin errang deshalb auch wohlverdienten Erfolg. Ihr Organ ist besonders in den niederen Lagen reich und geschmeidig, und in den Liedern, die ihr besonders lagen, einschmeichelnd und angenehm. Sie sang die schwierige Composition „Farewell ye Hills“ von Tschalkowsky mit feinem Verständniß und rief die Zuhörer durch diesen Vortrag, sowie mit den Liedern „Du und ich“ von Lehmann und „Katy did“ von Minnred Hill zu rauschendem Applaus hin. Sehr gefällig war der Vortrag „Lied“ von Weinzierl durch den Damenchor.

Die Damen zeigten, daß sie unter der Leitung ihres Dirigenten Bellinger treffliche Fortschritte gemacht hatten. Auch bei ihrer Mitwirkung in dem Vortrag „die Zigeuner“ der im gemischten Chor gesungen wurde. Nach dem Concert wurde unter Aufsicht der Damen ein treffliches Souper servirt und dann trat der Tanz in seine Rechte.

Behörde für öff. Werke.

Der vorsorgliche Controlleur.

In der gestrigen Sitzung der Behörde für öff. Werke machte Controlleur Dunn darauf aufmerksam, daß es angebracht sein würde, die Sonderung der verschiedenen Bahngelände längs der ganzen Strecke nordöstlich von der 10. Straße bis zur Gürtelbahn beizubehalten, falls die Geleise, wie von der Big Four-Bahn geplant, an der Massachusetts Avenue-Kreuzung gesondert werden sollten, um ihre Höherlegung und Ueberführung der Straße zur Befestigung der Aida-Kreuzungs-Gelände zu ermöglichen. Der Vorschlag wurde an den Ingenieur verwiesen.

Endgültig bekräftigt wurden die Resolutionen betreffend: Badsteinpl. der Pennsylvania Str., von South bis Merrill; Cementirung der Sw. an der Wellfontaine Str., von 25. bis 27.; Bau von Abzugs-Canälen in der 1. Alley östlich der State Avenue, von Washington bis Michigan; in der 1. Alley östlich der Keystone Avenue, von Washington bis New York; in der 1. Alley nördlich der English Avenue, von Shelby bis State.

Beschlossen

wurden ferner: Asphaltirung der 21. Straße, von Central bis College Ave.; desgl. der State Ave., von Washington bis Michigan; Cementirung der Sw. an der 11. Str., von Meridian bis Pennsylvania, und an der Shepley Ave., von Washington bis E. H. & D.-Geleise. Die angeordnete Definnung der Railroad Str., von der Good Str. bis zur Arlington Ave., wurde rückgängig gemacht. An den Ingenieur verwiesen wurden die

Petitionen

um: Cementirung der Sw. an der Loderbie Str., von East bis Liberty, an der Curzon Str., von New York bis Michigan, und an der Union Str., von der Adler Str. bis zur 1. Alley nördlich der Carlson Str. Ferner wurde der Ingenieur mit der Ausarbeitung der

Pläne

für die folgenden Verbesserungen beauftragt: Kies pfl. der Sw. an der North Str., von Oriental bis Highland Ave.; Kies pfl. der Fahrestr. und Cementirung der Sw. an der Stewart Str., von der 28. bis zum Ende der Straße; desgl. an der Ringold Str., von Raymond bis La Grande Ave.; Badsteinpfl. der 14. Straße, von Alabama bis New Jersey Straße, und der Merrill Straße, von Illinois bis Senate Ave.; Definnung und Verlängerung der Applegate Str., von La Grande Ave. bis Beecher Str., und der La Salle Str., von 25. bis 26. Str.; Cementirung der Sw. und Kinnkeine an der Noble Str., von Washington bis Virginia Ave.; an der Cornell Ave., von der 17. bis zur 19. Str., an der Pennsylvania, von 28. bis 30. Str.; Cementirung der Sw., östliche Seite, an der Central Ave., von 15. bis 16. Str.; Kies pfl. der Fahrestr. und Cementirung der Sw. an der Moore Ave. und an der Rural Str.; Bau von Canälen in der Maryland Ave., über die 16. Str. hinaus, und in der Shelton Straße.

Cincinnati Brewing Co.,

von Hamilton, Ohio. Brauer des besten Bieres. • • • Strittes Union Erzeugniß. • • • Gut abgelagert und fermentirt. „PURE GOLD“ Bier in Flaschen nach allen Theilen der Stadt frei abgeliefert. GEORGE SEIFERT, Engros-Händler. Neues Phone 1644

Portraite und Photographien...

...Familiengruppen, Kinderbilder... Vergrößerungen und Rahmen unsere Spezialität. Beste Arbeit. Zu ebener Erde. Keine Treppen zu steigen. Mäßigste Preise. 142 Süd Illinois Str. Sonntags offen. Telephone: (New) 4143; (Old) Main 3463.

ARMSTRONG LAUNDRY

Wir sprechen in irgend einem Stadttheil für Wäsche vor. 224 E. Maryland. Neue Phone 506.

Aus Stadt- und County-Verwaltung.

Hat lange gewährt. Die Sicherheits-Behörde hat gestern die städt. Gesundheits-Behörde autorisiert, im Stadt-Hospitale ein oder zwei Zimmer für die Unterbringung von Polizei- resp. Jail-Gefangenen auszuhalten, deren Gesundheitszustand Hospital-Behandlung erheischt (wie z. B. J. O'Leary, welcher für den Tod seiner Frau verantwortlich gehalten wird und seit mehreren Tagen schwer erkrankt in der Jail liegt) Diese Einrichtung soll sofort getroffen werden.

55 Alarme im Februar. Feuerwehr - Chef Cook meldete in seinem Monatsberichte der Sicherheitsbehörde, daß das Departement im Februar 55 Mal alarmirt wurde, wobei 822 Meilen zurückgelegt wurden.

„Du sollst nicht spucken!“

Zur Durchführung der in Vergessenheit gerathenen „Anti-Spuck-Ordinanz“ hat die Gesundheitsbehörde nunmehr Warnungs - Placate drucken lassen, welche in allen öffentlichen Gebäuden in den Corridoren etc. angeschlagen werden sollen, ebenso in den Straßenbahn-Wagen, und durch welche das Publikum darauf aufmerksam gemacht wird, daß es gefehlich verboten ist, auf Seitenwegen, auf den Fluren öffentlicher Gebäude oder denen von Straßenbahn-Wagen etc. auszuspucken. Die Sicherheitsbehörde hat versprochen, mit Hilfe der Polizei die Durchführung der Ordinance zu ermöglichen.

Kreuzzug gegen die „Barrelhouses“.

Ferner hat Dr. M. J. Spencer, der städtische Gesundheitsbeamte, beschlossen, sobald als möglich auch einen Kreuzzug gegen die „Barrelhouses“ der Stadt zu beginnen; denn die Gesundheitsbehörde ist der Ansicht, daß vielerlei Krankheiten auf den Fusel zurückzuführen sind, der in diesen Plätzen ausgehänkt wird.

Kleine Personal-Veränderungen.

Die Sicherheitsbehörde nahm gestern die Resignation W. H. Lorbett's als Mitglied des Feuerwehr-Departements an und ernannte zu seinem Nachfolger den bisherigen Substitut Ed. Steinrud (Demokrat). An dessen Stelle trat Harry Stud (Republikaner).

Sehen den farbigen Polizisten Lee sind von mehreren Personen Anklagen wegen unbotmäßigen, großmüthigen Betragens erhoben worden, die am nächsten Mittwoch zur Verhandlung gelangen.

Niedriger Fahrpreis

nach Indianapolis über die Pennsylvania Linie. Am 31. März und 1. April werden, in Anbetracht der „Southern Indiana Teachers Association“ Versammlung, Excursions-Billete nach Indianapolis über die Pennsylvania Linien verkauft. Für Einzelheiten, Zeit der Züge, etc. wenden man sich an die Local Ticket Agenten dieser Linien.

Frenzel Bros.,

No. 1 W. Washington Str. (Merchants National Bank.)

Ein europäisches Department.

Wechsel, Creditbriefe und Postanweisungen auf alle Städte Europas.

Schiffschetne

nach und von Europa. An- und Verkauf ausländischen Geldes.

Gins ist gewiß!

So lange Sie leben brauchen Sie Geld; je länger Sie leben, desto mehr werden Sie nöthig haben. Sie sparen besser jetzt etwas, so lange Sie jung und aktiv sind. Sie haben es nöthig in Ihren späteren Jahren.

THE INDIANA TRUST COMPANY

wird bereitwillig ein Conto mit Ihnen eröffnen, mit solch kleiner Summe von 25c oder aufwärts und bezahlt Ihnen 3 Prozent Zinsen. Die halbjährlich verrecknet werden am 1. Mai und 1. November. Kapital.....\$1,000,000 Office: Ecke Washington Str. und Virginia Ave.



Kapital und Ueberfluß \$460,000 Hilfsquellen.....\$5,000,000

Genügend Facilitäten um die Geschäfte der Banken, Bankiers, Corporationen und Personen in Obhut zu nehmen. Reguläres Registrations-Depositorium. Direkte Bank-Verbindungen in jedem County in Indiana.

LAKE ERIE & WESTERN R.R.

...Fahrzeit der Züge... Wabash National Toledo, Chicago und Michigan Express... 7.15 11.25 Toledo, Detroit und Chicago... 12.30 1.25 Michigan City, Marquette und Sault Ste. Marie... 7.00 11.25